



Hoffentlich wird mit der aus einem Lima-Modell entstandenen Heizlok nicht das Bier der Eisenbahnfreunde in der Sputnik-Bar vorgewärmt.



Modellbau nach Fotografien

Auch beim Bau der Anlage kamen verschiedenste Materialien zum Einsatz. Karton für die Häuser, ein Holzgerüst für Landschaft und Fahrbahnen, darüber Metallgitter, Karton, Styropor, Gips und Farben, Sand und echte Steine. So sind realistische Felspartien und Rutschhänge mit Schotterfeldern entstanden. Wie in Wirklichkeit sollte die Landschaft zuerst da gewesen und die Eisenbahn nachher eingefügt worden sein. Eine grosse Herausforderung war es, die Anlagenteile und Bahnstrecken durch hohe Berge räumlich voneinander abzugrenzen, was sehr gut gelungen ist. Die Häuser sind mit einer Ausnahme alle im Selbstbau entstanden, nur ein Jurahaus entstammt einem Bastelbogen. Häuser und Landschaft wurden ganz ohne Pläne nur anhand von Fotoaufnahmen erstellt. Dazu hat Hansruedi Drexler zahlreiche Felspartien im Jura sowie Häuser in Delémont fotografiert. Einzig das Ausmass und die Zugänglichkeit der Anlage im Alter hat er etwas unterschätzt, wie er selbst im Gespräch erklärt. Die ursprüngliche Idee, die Anlage zu Transportzwecken in Segmenten aufzubauen, habe er aufgrund der immensen Grösse bald wieder fallengelassen. Mit einem Lachen stellt Drexler zudem fest, die Anlage sei auch nichts für Nietenzähler. Die

Für die Beleuchtung der Schlusswagen sorgen umgebaute Schlussblinklichter der Firma HAG. Grosse Batterien garantieren eine längere Brenndauer.